

Fotos betrachten

Ich sitze oft in meinem Büro vor dem Computer, ohne etwas zu schreiben oder nachzuschauen. Einfach so. Dabei lasse ich meinen Blick zum Büchergestell rechterhand schweifen, verweile aber nur kurz auf den Bücherrücken, um dann auf dem obersten Tablar zwei Fotos zu betrachten, die ich gut kenne und die meine Gedanken in die Vergangenheit führen.

Das eine Foto zeigt einen schlammig-matschigen Weg mit vielen Pfützen, der zu einer Kirche führt. Es ist der Weg von der Kirche zum Friedhof im Geburtsort meiner Mutter in Ungarn. Auf dem Friedhof liegen meine Vorfahren und Verwandten mütterlicherseits, und in der Kirche erlebte ich die Abdankung meines geliebten Onkels Antibacsi und sah bei der Grablegung, wie die Tochter des Verstorbenen am Ende der Zeremonie liebevoll die Grabplatte streichelte. Wehmütige Erinnerungen auch an meine liebe Tante Teruska, die für mich bei meinen jährlichen Besuchen ein Hühnchen schlachtete und damit ein herrliches Mahl zubereitete.

Auch steht im Büchergestell das Hochzeitsbild meiner Eltern. Meine Mutter im weissen Kleid mit Schleier, der Bräutigam in würdigem Schwarz, den Zylinderhut und die weissen Handschuhe in der linken Hand. Ein schönes Paar! Das sind meine Eltern. Wenn ich die beiden betrachte, stelle ich immer die gleiche Frage, um ein Gespräch zu beginnen: «Wie geht es euch heute? Ich nehme an, gut, dort,

wo ihr jetzt seid.» Und dann tauchen Erinnerungen auf, an wunderschöne Ferien im Isental, wo wir in einem alten Haus wohnten und die Mutter auf dem Holzherd feine Suppen und knusprige Rösti kochte. Auch Erinnerungen an strenge Erziehungsmassnahmen meines Vaters tauchen auf, Massnahmen, die mich formten. Das Foto meiner Eltern weckt auch tiefe Dankbarkeit für alles, was die beiden für mich taten, dass sie mir in der 2. Klasse erlaubten, das Violinspiel zu erlernen und ich dann während langer Jahre in der Musikschule Winterthur bei Fräulein Nadler Geigen-Unterricht nehmen durfte.

Jetzt bin ich selbst Familienvater, mehrfacher Grossvater und sogar Urgrossvater. Die Familiengeschichte geht weiter, auch im neuen Jahr wird es weiteren Familiennachwuchs geben. Er ist bereits unterwegs. So wird noch manches Hochzeitsbild mit meinen Nachkommen entstehen. Ja, Fotos betrachten ...

Ruedi Sigrist

Ausführliche Informationen >
zur ausserordentlichen
Kirchgemeindeversammlung
auf den Seiten 2 - 4



Foto: zVg

Einladung zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 14. Januar 2018, 11.15 Uhr
Evang.-ref. Kirchgemeindehaus Zürich Witikon

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezählenden
3. Projekt «Urbane Diakonie – Nachbarschaftszentrum»:
Bericht und Antrag der Kirchenpflege
4. Weiteres Vorgehen der Kirchgemeinde Witikon im
Strukturreformprozess: Bericht und Antrag der Kirchenpflege
5. Informationen aus der Kirchenpflege

Kinderhüeti im Kirchgemeindehaus ab 9.45 Uhr bis zum Ende der Kirchgemeindeversammlung

Akteneinsicht zwei Wochen vor der Versammlung nach tel.
Vereinbarung: 044 381 00 60 (Sekretariat)

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Zürich Witikon und Gäste sind zur Versammlung herzlich eingeladen.

Kirchenpflege Zürich Witikon

Foto: Christine Pfister

Kinder und Jugend

Chrabbel-Chinderstube

Jeden Dienstag (ausser in den Schulferien), 14.00 bis 17.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Die Chrabbel-Chinderstube steht während der gleichzeitig stattfindenden Mütter- und Väterberatung als «Wartezimmer» und Ort der Begegnung zur Verfügung.

Auskunft: SD Brigitte Ulrich, Telefon 044 422 50 22



Projektanlässe

Klasse 5:
Freitag, 19. Januar,
17.30 - 20.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Klasse 7:
Samstag, 20. Januar,
9.00 - 12.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Klasse 8:
Samstag, 10. März,
ab 9.00 Uhr, Zentrum Witikon
Rosenaktionstag

Klasse 5:
Freitag, 16. März,
17.30 - 20.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Klasse 6:
Samstag, 17. März,
9.00 - 12.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Klasse 7:
Freitag, 23. März,
17.30 - 20.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus

Auskunft:
Pfr. Christoph Ammann
Telefon 044 381 29 90

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Die Zukunft der Kirchgemeinde Zürich Witikon

Bericht und Antrag der Kirchenpflege an die Kirchgemeindeversammlung vom 14. Januar 2018 betreffend weiteres Vorgehen im Strukturreformprozess

Nach der Ablehnung des Zusammenschlussvertrags hat die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni 2017 die Kirchenpflege beauftragt, verschiedene «Varianten für das weitere Vorgehen der Kirchgemeinde Zürich Witikon im Strukturreformprozess auszuarbeiten und umfassend zu prüfen inklusive Varianten, die die weitere Eigenständigkeit der Kirchgemeinde Zürich Witikon beinhalten» (Protokoll). Das hat die Kirchenpflege zwischenzeitlich getan. Sie legt Ihnen hiermit ihren Antrag, den sie am 18. Dezember mit knapper Mehrheit gefasst hat, zum Beschluss vor:

Die Kirchgemeinde Zürich Witikon ist der Meinung, dass die sich weiterentwickelnde Kirche in einer kleineren, übersichtlichen, lokal verankerten Gemeinde im ekklesiologischen Sinn den Menschen näher bleibt. Die Kirchgemeinde ist gewillt, die weiteren Reformschritte eigenständig weiterzuführen und ersucht deshalb die Synode, dem Antrag des Kirchenrates vom 1. November 2017 zuzustimmen.

Wir begründen diesen Antrag wie folgt:

Ausgangslage: Was bisher entschieden wurde.

Mit einem «Grundsatzentscheid» haben die stimmberechtigten Mitglieder der 34 Stadtzürcher Kirchgemeinden am 28. September 2014 an der Urne die wichtigsten Eckpunkte der Reformen der Stadtzürcher Kirche bestimmt: Eine Kirchgemeinde mit zentraler Verwaltung von Finanzen, Personal und Liegenschaften. Witikon hat damals – wie alle Kirchgemeinden – die Reform angenommen. Als einzige Stadtgemeinde hat Witikon aber beim Stichtscheid zusammen mit Oberengstringen dem Modell 2 den Vorzug

Zusammenfassung für Eilige: Worum geht es?

1. Es geht darum, sich eine Meinung über die Zukunft der Kirchgemeinde Witikon zu bilden.
2. Zwei Wege sind denkbar: Die Kirchgemeinde Witikon wird mit den anderen städtischen Kirchgemeinden zu einer gesamtstädtischen grossen Kirchgemeinde Zürich zusammengeschlossen oder die Kirchgemeinde Witikon geht die nächsten Reformschritte eigenständig.
3. Den Entscheid fällt letztlich die Synode, also das kantonale Kirchenparlament, und zwar am 16. Januar. Die Synode wird unsere Meinung zur Kenntnis nehmen. Sie kann aber auch anders entscheiden, als wir das möchten.
4. Für den Zusammenschluss spricht, dass Witikon zur Stadt Zürich gehört und im Rahmen des Reformprojekts viel aufbauende Arbeit geleistet wurde. Unklar ist noch, welche Ressourcen und Entscheidungskompetenzen der «lokalen Gemeinde» künftig zur Verfügung stehen. Die Risiken dieser Variante sind lange Entscheidungswege und ein hoher Anteil von Arbeitszeit, der für Absprachen und Koordination nötig ist.
5. Für die Eigenständigkeit sprechen die grössere Nähe zu den Menschen und grössere Gestaltungsmöglichkeiten, auch für Anregungen, die von der Basis aufgrund der lokalen Bedürfnisse eingebracht werden. Die Variante scheint finanzierbar zu sein. Das Risiko dieser Variante ist, ob genügend Personen für eine schlanke Kirchenpflege und für zeitlich limitierte Engagements in Projekten gefunden werden.
6. Die Kirchenpflege legt Ihnen hiermit ihren Antrag, den sie am 18. Dezember mit knapper Mehrheit gefasst hat, zum Beschluss vor:

Die Kirchgemeinde Zürich Witikon ist der Meinung, dass die sich weiterentwickelnde Kirche in einer kleineren, übersichtlichen, lokal verankerten Gemeinde im ekklesiologischen Sinn den Menschen näher bleibt. Die Kirchgemeinde ist gewillt, die weiteren Reformschritte eigenständig weiterzuführen und ersucht deshalb die Synode, dem Antrag des Kirchenrates vom 1. November 2017 zuzustimmen.

7. Wie immer wir entscheiden: In jedem Fall braucht ein Neubeginn Zeit und Geduld. Und bei der Umsetzung beider Varianten gibt es unerwünschte Nebenwirkungen. So oder so: Je kleiner die Kirche wird und je weniger Einnahmen zur Verfügung stehen, desto mehr ist für eine solidarische Gemeinde jeder persönliche Einsatz und Beitrag von uns allen erwünscht und nötig. Dafür danken wir Ihnen.

gegeben, das in der Organisation des kirchlichen Auftrags mehrere grössere Kirchgemeinden und eine stärkere Betonung der dezentralen Aufgabenerfüllung vorsah.

Der demokratischen Mehrheit entsprechend hat der Stadtverband in der Folge das Modell 1 einer gesamtstädtischen Kirchgemeinde ausgearbeitet, das im

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Entwurf vorliegt, aber noch in einer Kirchgemeindeordnung Niederschlag finden muss. Diese sieht ein 45-köpfiges Kirchgemeindepapament vor. Die Leitung obliegt einer gesamtstädtischen Kirchenpflege mit 7 Mitgliedern, die ab dem 1. Januar 2019 die Verantwortung für alle Aktivitäten und Angebote sowie sämtliche Vermögenswerte der heutigen 34 Kirchgemeinden übernimmt. Dazu wurde ein Zusammenschlussvertrag ausgearbeitet, welcher den Kirchgemeindeversammlungen der heutigen Kirchgemeinden zum Entscheid vorgelegt wurde. Mit drei Ausnahmen (Hirzenbach, Oerlikon und Witikon) haben alle Kirchgemeindeversammlungen diesem Zusammenschlussvertrag zugestimmt. Ausschlaggebend für die Ablehnung in Witikon war, dass im vorgelegten Vertrag zu vieles im Unverbindlichen blieb, da die Kirchgemeindeordnung noch nicht vorlag. Unverbindlich blieb insbesondere die künftige Präsenz der Kirche in den Quartieren. Vage blieben auch Kompetenzen und Verantwortung der Kirchenkreise und Kirchenkreiskommissionen, welche ohne eigene Rechtspersönlichkeit «stellvertretend für die (zentrale) Kirchenpflege» handeln und «wichtige Bindeglieder und Vermittler zwischen dem kirchlichen Leben im Kreis und den Organen der Kirchgemeinden» sind. In der Zwischenzeit hat der Stadtverband den Zusammenschlussvertrag dem Kirchenrat zur Genehmigung vorgelegt und der Synode den Zusammenschluss der heutigen 34 Kirchgemeinden zu einer einzigen Kirchgemeinde Zürich beantragt. Der Kirchenrat hat den Zusammenschlussvertrag genehmigt und der Synode den Zusammenschluss von 32 Kirchgemeinden – ohne Hirzenbach und Witikon – beantragt. Darüber beschliessen soll die Synode vom 16. Januar 2018. Die Kirchgemeinde Hirzenbach hat bereits im Juni 2017

beschlossen, aus dem Stadtverband auszutreten. In Witikon wird über die Frage der Eigenständigkeit bzw. der Zugehörigkeit zur Kirchgemeinde Stadt Zürich an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 14. Januar entschieden. Rechtlich möglich bleibt in jedem Fall, dass die Kirchensynode die Gemeinden auch gegen ihren Willen vereinigen kann.

Varianten: Welchen Handlungsspielraum gibt es?

Bei der geschilderten Ausgangslage gibt es zwei Varianten für die Weiterentwicklung der Kirche in Witikon:

Variante 1: Witikon wird Teil der künftigen Kirchgemeinde Zürich und bildet dort zusammen mit den heutigen Kirchgemeinden Balgrist, Fluntern, Hottingen und Neumünster den Kirchenkreis 7/8.

Variante 2: Witikon bleibt eine eigenständige Kirchgemeinde und wird nicht mit der künftigen Kirchgemeinde Zürich zusammengeschlossen.

Beurteilung der Kirchenpflege: Was ist auf lange Sicht besser für die Gemeinde?

Die Gewissheit, welche Variante für Witikon die bessere ist, fehlt uns allen. Eine knappe Mehrheit der Kirchenpflege hat sich für Variante 2 entschieden. Die Mehrheit der Kirchenpflege kann aber die Argumente der Minderheit ebenso verstehen wie die Minderheit die Argumente der Mehrheit. Klar scheint einzig, dass die Eigenständigkeit der anspruchsvollere Weg sein wird und wir bei Projektgremien und Nachbargemeinden nicht mit Verständnis rechnen können. Auf lange Sicht können die Hoffnung auf Verständnis bzw. die Furcht vor der Herausforderung aber nicht die ausschlaggebenden Argumente sein.

Im Einzelnen beurteilen wir die Varianten wie folgt:

a) Variante 1: Zusammenschluss in der Kirchgemeinde Zürich

Eine Minderheit der Kirchenpflege sieht im Zusammenschluss grössere Chancen:

- Es ist und bleibt so, dass Witikon trotz besonderer geografischer Lage Teil der politischen Gemeinde Zürich ist und unsere Alltagswege Richtung Stadtzentrum und nicht aufs Land hinaus führen. Dem entsprechen eine Zugehörigkeit zur Stadtgemeinde und eine Zusammenarbeit mit den Kirchen in den umliegenden Quartieren.
- Es wurde schon so viel Konstruktives erarbeitet, dass ein Schritt zurück unerträglich wäre. Auch wenn Vieles noch nicht endgültig geklärt ist, lässt sich hoffen, dass gute Lösungen entstehen und die fehlende Konkretisierung bald behoben sein wird.
- Die anspruchsvollen Bereiche Finanzen, Personal und Liegenschaften werden von spezialisierten Fachkräften geführt, so dass sich der Kirchenkreis auf das Entwickeln der Programme konzentrieren kann.
- Die Zusammenlegung von Gottesdiensten führt zu einer volleren Kirche, was – wie beim gemeinsamen Reformationsgottesdienst im Kirchenkreis 7/8 – den Besuchern ein gutes Gefühl gibt.
- Für angestellte Mitarbeitende schafft der Zusammenschluss die Möglichkeit, in Fachteams zusammenzuarbeiten. Das belebt für sie die Arbeit.

Die Risiken des Zusammenschlusses sind folgende:

- Das vorgesehene mehrstufige (top-down konzipierte) Führungsmodell mit (gesamtstädtischer) Kirchenpflege, Kirchenkreiskommissionen und Kirchenkreisversammlungen sowie vom Pfarrkonvent eingebrachten

Evangelischer Frauenverein

Primavera Witikon Offenes Singen für Frauen

**Dienstag, 23. Januar,
18.30 - 20.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus**
Frauen singen unter der Leitung der Musikpädagogin Doris Albertin-Bünter.
Kosten: Fr. 15.– pro Abend;
Anmeldung nicht erforderlich.

Infos: Marianne Rechsteiner,
Telefon 079 291 22 05
E-Mail: marech54@bluewin.ch

Senioren

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

**Januar: Herzlich willkommen
bei den Bfa-Suppentagen!
Jeweils donnerstags,
18./25. Januar / 1. Februar
von 11.15 - 13.15 Uhr im
Ref. Kirchgemeindehaus (siehe
Artikel auf Seite 6).**

**Nächster Mittagstisch
für Seniorinnen und Senioren:
Donnerstag, 8. Februar,
12.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus**
Sie sind herzlich eingeladen. Freiwillig Mitarbeitende kochen ein feines Essen, und Sie treffen dabei andere Seniorinnen und Senioren. Für «Stammgäste» ist eine Anmeldung nicht notwendig, jedoch eine Abmeldung. Neue Gäste melden sich bitte beim ersten Mal an.

Kosten: Fr. 15.–
An- oder Abmeldung beim
Sekretariat, Tel. 044 381 00 60
E-Mail:
sekretariat@ref-witikon.ch

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Ideen zu zusätzlichen Ortsversammlungen und Ortsvorständen führt zu langen Entscheidungswegen und bindet beträchtliche Ressourcen für Absprachen und Koordination. Das gilt für die angestellten Mitarbeitenden ebenso wie für Initiativen Freiwilliger.

- Je zentraler künftig über Stellen, Liegenschaften und Finanzen entschieden wird, desto höher ist das Risiko eines Beteiligungsverlustes. Es ist nach langem Ringen weiterhin unklar, welche Ressourcen und Entscheidungskompetenzen der «lokalen Gemeinde» für soziale Projekte, für den Mittagstisch, für Familien, für Soforthilfe (z.B. Deutschkurse mit Gaststube für Asylsuchende), für Begegnung und Nachbarschaft (Bistro für Senioren und Familien) zugewiesen werden. Die Projektsteuerungsgruppe (PS) des künftigen Kirchenkreises 7/8 hat dazu vor kurzem folgende Absichtserklärung beschlossen:
«Die PS des künftigen Kirchenkreises 7&8 ist bestrebt, dass die Kirchen am Ort weiterhin bestehen und aktiv bleiben, nahe den Menschen. Dabei sollen Pfarrpersonen und sozialdiakonische Mitarbeitende für die Aufgaben in der Grundversorgung den Kirchen am Ort zugeteilt werden. Ebenso sollen für die Aktivitäten bestimmte Räumlichkeiten bezeichnet sowie ein «Ortskredit» zur Verfügung gestellt werden. Die PS ist sich bewusst, dass in naher Zukunft verschiedene übergeordnete Entscheide getroffen werden, die auf die Organisation der künftigen Kirchgemeinde Zürich und ihre Substrukturen bestimmend sind (z.B. Kirchgemeindeordnung, Entscheidungen auf Ebene Kirchenrat, Zentralkirchenpflege, Vorstand Stadtverband, die zentralen Themen wie Pfarrdotierung, Personalressourcen, Funktion und Dotierung Pfarrhäuser, Finanzen).»
- Die neue Grosskirchgemeinde wird noch längere Zeit mit der

Strukturreform beschäftigt sein und wenig Energie für Innovation haben. Ohne Innovation wird es aber kaum möglich sein, eine Ausstrahlung zu erreichen, welche die Kirche auch für Distanziertere wieder interessant macht. Wenn das aber nicht gelingt, stirbt die reformierte Kirche – deren aktivere Mitglieder vor allem dem älteren Bevölkerungssegment angehören – langsam aus.

- Wenn bei einem Zusammenschluss Angebote in starkem Ausmass konzentriert würden, könnte über kurz oder lang ein Kirchenverein entstehen, welcher eigene Vorstellungen von Kirche entwickelt. Das kann als «Bewegung» allerdings auch belebend sein.

b) Variante 2: Eigenständigkeit und Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden (Mehrheitsmeinung)

Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass die Kirchenpflege die Eigenständigkeit nicht gesucht hat. Heute sieht die (knappe) Mehrheit der Kirchenpflege jedoch grössere Chancen in der Eigenständigkeit:

- Kirche ist mehr als ein Angebot von Anlässen. Sie stiftet Gemeinschaft und fördert Solidarität. Die Eigenständigkeit schafft mehr Gestaltungsmöglichkeiten für eine Kirche mit Menschen statt einer Kirche für Menschen. Sie ermöglicht besser, auf besondere quartier-spezifische Verhältnisse in Witikon einzugehen. In Verbindung mit kürzeren Entscheidungswegen ermöglicht die Eigenständigkeit eine höhere Flexibilität, die für die weitere Entwicklung vor Ort und für Innovationen förderlich ist.
- Die Mehrheit glaubt daran, dass wir für die Gestaltung der Kirche Menschen finden – für eine schlanke Kirchenpflege sowie für zeitlich limitierte Engagements in Projekten.

- Die Variante 2 scheint nach heutigem Wissensstand finanzierbar zu sein. Die Steuereinnahmen auf dem Gemeindegebiet gehören der Kirchgemeinde. Zwar lehnt das Steueramt der Stadt Zürich ab, das Steueraufkommen quartierweise zu erfassen, und empfiehlt eine kircheninterne Aufteilung. Wir zählen aber darauf, dass wir alle Teil derselben Landeskirche sind und der Stadtverband Hand bietet für eine pragmatische innerkirchliche Aufteilung der Steuererträge. Dadurch würde sich Witikon auch künftig an der Finanzierung gesamtstädtischer Angebote wie Bahnhofkirche, Street Church, Stadtmission usw. beteiligen.
- Bei der Eigenständigkeit bleibt das Eigentum am Grundstück an der Witikonerstrasse bei der Kirchgemeinde Witikon. Die Weiterentwicklung des Areals führt zu zusätzlichen Einnahmen, welche die Leistungen und vielfältigen Angebote der Kirche in beträchtlichem Ausmass mittragen dürften.

Die Risiken der Eigenständigkeit sind folgende:

- Finden wir genügend Personen, welche sich für die Kirche, für Gemeinschaft und für Solidarität engagieren? Projekte wie Deutschkurse und Gaststube für Asylsuchende oder ein bistroartiger Begegnungsort als Nachbarschaftszentrum sind hoffnungsvolle Beispiele. Klar ist, dass bei beiden Varianten auf die Dauer fehlendes Engagement von Witikerinnen und Witikern nicht durch bezahlte Mitarbeitende ersetzt werden kann. Das würde zu einer anderen Kirche führen.
- Das Risiko besteht, dass die neue Kirchgemeinde Zürich die Eigenständigkeit eher erschwert als unterstützt und Witikon mit dem Vorwurf mangelnder Solidarität konfrontiert wird. Witikon ist aber in jedem Fall auch künftig (gleich wie alle

Gemeinden) in den Finanzausgleich einbezogen.

- Für die kirchlichen Mitarbeitenden bedeutet die Eigenständigkeit, dass der fachliche und organisatorische Austausch gezielt gesucht und aktiv gestaltet werden muss.

Bei einem weiteren Rückgang der Mitglieder und damit der Finanzen kann es in Zukunft einmal nötig werden, sich einer gesamtstädtischen oder gar regionalen Struktur anzuschliessen. Wir gehen davon aus, dass das dannzumal im allseitigen Interesse liegen und möglich sein wird, weil Kirche dann ohnehin wieder neu gedacht werden muss.

Abschliessende Gedanken

Die Dilemma-Situation besteht nach wie vor. Wie immer wir entscheiden: In jedem Fall braucht ein Neubeginn Zeit und Geduld. Und bei der Umsetzung beider Varianten gibt es unerwünschte Nebenwirkungen. Trotzdem ist eine knappe Mehrheit der Meinung, wir sollten die Eigenständigkeit wagen. Die Minderheit erachtet es als schwierig, eine eigenständige Kirchgemeinde aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln, als quasi Dissidente gegen den Stadtverband. Sind wir stark genug für eine Eigenständigkeit? So oder so: Je kleiner die Kirche wird und je weniger Einnahmen zur Verfügung stehen, desto mehr ist für eine solidarische Gemeinde jeder persönliche Einsatz und Beitrag von uns allen erwünscht und nötig.

*Für die Kirchenpflege
Hans-Peter Burkhard, Präsident
Blandina Nuss, Vizepräsidentin
Hagen Worch, Aktuar*

Zweites Interkulturelles Begegnungsfest

Samstag, 13. Januar 2018

17.00 Uhr, Neue Kirche

«Hier und Dort»

FlüchtlingsTheater Malaika

Regie: Nicole Stehli, Brigitte Schmidlin

Anschliessend (ab ca. 18.15 Uhr) im Kirchgemeindehaus: Begeg-

nung bei Apéro, Nachtessen (zubereitet von Koch Anwarul Haq und Flüchtlingen aus dem ehemaligen Durchgangszentrum an der Katzenschwanzstrasse), Musik. Sie sind herzlich eingeladen!

Anmeldung per Mail bitte an: v.wirz@bluewin.ch / oder per Tel.: 044 380 48 96

Kollekte zu Gunsten der Gaststube (Lehrmittel usw.).

Die Gaststube (eröffnet Ende Dezember 2015) ist ein Ort der Begegnung für Flüchtlinge und Freiwillige – ein Ort des gemeinsamen Lernens. Sie ist jeweils am Donnerstag ab 15.30 Uhr im Jugendraum geöffnet und wird



von Freiwilligen getragen. Veronika Wirz, Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil

Witiker Gespräche

Europas Verhältnis zum Orient – Witiker Gespräche

Vorträge und Diskussion

Jeweils mittwochs,

17./24./31. Januar 2018,

19.30 - 21.00 Uhr,

Katholisches Pfarreizentrum, Carl Spitteler-Strasse 44

Krieg in Syrien, Flüchtlinge aus dem nahen und mittleren Osten, islamistisch motivierte Terroranschläge – solche Ereignisse und ihre Auswirkungen auf Europa reihen sich ein in die lange Geschichte des komplexen Verhältnisses zwischen unserem Kontinent und dem Orient. Je nach Epoche hat Europa fasziniert oder misstrauisch nach Osten geblickt. An diesen historischen und kulturellen Hintergründen kommt nicht vorbei, wer die entsprechenden aktuellen Herausforderungen für Europa verstehen will und eine Antwort auf die Frage nach der europäischen Identität und den Werten des sogenannten christlichen Abendlands sucht.

Die Witiker Gespräche 2018 widmen sich dem vielschichtigen und vielgesichtigen Verhältnis Europas zum Orient. Der erste Abend (10. Januar) bot einen Überblick aus historischer Sicht. Der zweite Anlass veranschaulicht an der Türkei exemplarisch das spannungsvolle Verhältnis. Ausgesprochen oder unausgesprochen ist diese Beziehung wesentlich geprägt durch das Nebeneinander von Christentum und Islam. Daher stellt die dritte Veranstaltung

die Frage nach der Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit der beiden Kulturkreise aus religiöser und philosophischer Sicht. Am letzten Abend diskutieren wir, wie in der Schweiz das Zusammenleben von Menschen dieser Kulturen und Religionen konkret funktioniert.

Hören Sie zu, diskutieren Sie mit und denken Sie nach. Gastgeber sind die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirchgemeinde Witikon sowie die Paulus Akademie.

Leitung und Moderation

Renate Bosshard-Nepustil, Pfarrerin, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Witikon

Prof. Dr. Erich Bosshard-Nepustil, Pfarrer, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Witikon

Bernd Siemes, Pastoralassistent, römisch-katholische Kirchgemeinde Witikon

Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie

Ort

Saal der röm.-kathol. Kirchgemeinde Maria Krönung (früher Paulus Akademie), Carl Spitteler-Str. 44, 8053 Zürich

Kosten

Der Eintritt ist gratis. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Empfohlen: CHF 10.00 pro Abend.

Information/Kontakt

www.paulusakademie.ch oder an

Elisabeth Studer, Paulus Akademie, Postfach, 8027 Zürich,

e.studer@paulusakademie.ch, Tel. 043 336 70 30

Keine Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 17. Januar 2018, 19.30 - 21.00 Uhr

Brennpunkt Türkei

Geradezu exemplarisch spiegelt sich das wechselvolle Verhältnis Europas zum Orient in der Geschichte der Türkei. Galt sie seit Atatürk als Modell einer modernen Gesellschaft, kann davon heute keine Rede mehr sein. Erdoğan's repressive Politik scheint das Land in die Vergangenheit zu katapultieren. Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser von der Universität Zürich skizziert die jüngste Geschichte der Türkei und analysiert ihre Rolle an der Schnittstelle zwischen Europa und Nahem Osten.

Moderation:

Hans-Peter von Däniken

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19.30 - 21.00 Uhr

Der Orient im christlichen Abendland

Der Untergang des Abendlands wird wieder ausgerufen. Die Kultur des Orients, verbunden mit dem Islam, fordert Europa he-



reformierte kirche zürich witikon

raus, nach seiner eigenen Identität zu fragen. Ist Europa ein durch die Aufklärung geprägter Kulturkreis mit verbindlichen Werten? Es diskutieren: Amira Hafner-Al Jabaji, muslimische Islamwissenschaftlerin, P. Dr. Christian Rutishauser SJ, Provinzial der Schweizer Jesuiten, und der Philosoph Prof. Dr. Francis Cheneval, Universität Zürich.

Moderation: Bernd Siemes

Mittwoch, 31. Januar 2018, 19.30 - 21.00 Uhr

Musliminnen und Muslime in der Schweiz

Wie viel Integration kann, soll oder muss sein? Der letzte Abend fokussiert auf konkrete Orte, Projekte und Beispiele einer gelungenen oder aber nicht gelungenen Integration von Musliminnen und Muslimen (mit Migrationshintergrund). Es diskutieren Fabian Baumgartner, Redaktor NZZ, Sakib Halilovic, Imam der Islamischen Gemeinschaft Bosniens in Schlieren, und Dr. Andreas Tunger-Zanetti, Zentrum Religionsforschung, Universität Luzern.

Moderation:

Renate Bosshard-Nepustil

«Brot für alle» Suppentage 2018 – zur Unterstützung der Projekte rund um «Recht auf Nahrung und Wasser»



Die Suppentage im Januar und anfangs Februar im reformierten Kirchgemeindehaus Witikon im Namen von Bfa unterstützen wie letztes Jahr das HEKS-Projekt zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Äthiopien. Erneut soll die Bevölkerung auch für die Themen «Recht auf Nahrung» sowie «Ethisch Wirtschaften» sensibilisiert werden, denn beides ist weltweit leider noch immer keine Selbstverständlichkeit.

Die Suppentage 2018 finden wie gewohnt donnerstags statt: am **18./25. Januar** und am **1. Februar**, zwischen 11.15 und 13.15 Uhr. Serviert wird in zwei Blöcken: Von **11.15 bis 12.10 Uhr** sind alle Plätze und Tische frei wählbar. Von **12.15 bis 13.15 Uhr** können Plätze auch vorreserviert werden, was vor allem für Gruppen ab drei Personen sinnvoll ist, damit sie sicher Platz finden und am gleichen Tisch beieinander sitzen können. Spontane Gäste finden auch nach 12.15 Uhr noch einzelne freie Plätze. Mit dieser Lösung können wir den unterschiedlichen Wünschen gerecht werden.

Auch das Suppentag-Team ist wieder motiviert am Herd und im Service, damit die Suppen von Grund auf frisch zubereitet und aufgetischt werden können. Dazu gibt's Wienerli und feine Desserts, und am letzten Donnerstag steht das grosse, sehr beliebte Kuchenbuffet bereit.

Für die Kinder findet jeweils im Untergeschoss des Kirchgemeindehauses **ab 12.30 Uhr** ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zum Thema «Brot für alle» statt.

Helfen Sie dem Suppentag-Team, auch 2018 gemeinsam einen möglichst grossen Erlös zugunsten von Bfa realisieren zu können – vielen Dank!

Gruppen-Tischreservierungen für den zweiten Block ab 12.15 Uhr nimmt Elfi Rosser (079 245 19 55) gerne entgegen.

Wir freuen uns darauf, zusammen mit Ihnen für Bfa etwas Sinnvolles und Gutes zu tun.

P.S.: Wir suchen immer wieder HelferInnen! Bitte melden Sie sich, wenn Sie Zeit und Lust haben, das Team an einigen Daten zu unterstützen. Wir freuen uns auf Sie!

*Elfi Rosser
im Auftrag von Bfa*

Hagendorn – Mühlau – Maschwanden

Freitag, 19. Januar 2018

Wanderzeit: ca. 3 - 3 ½ Stunden
Treffpunkt: 08.45 Uhr Bushaltestelle Carl Spitteler-Strasse, beim Zentrum Witikon
Abfahrt: 09.32 Uhr Zürich HB
Rückkehr: ca. 17.00 Uhr in Witikon
Mittagessen: Restaurant Storchen, Mühlau
Billett: ½-Tax CHF 15.40
Unkostenbeitrag CHF 7.– pro Wanderung

Unbedingt Wanderschuhe anziehen und, wenn nötig, Stock mitnehmen.
Bei unsicherem Wetter zwei Stunden vor dem Antreten:
Auskunft bei den unten stehenden Telefonnummern.

Mit liebem Gruss, Ihre Wanderleiterinnen
Monica Laager, Tel. 044 381 74 95
Beatrice Pugneth, Tel. 044 381 98 95

Ad-Hoc-Chor

Ad-Hoc-Chor zum Kantaten-Gottesdienst am 8. April 2018

Motivierte Leute, die Freude am Singen haben, werden gesucht, um die Kantate «Alles was ihr tut» von D. Buxtehude im Gottesdienst vom 8. April 2018, 10 Uhr, zu singen!

Der Chor wird ab dem 18. Januar unter der Leitung der Kirchenmusikerin Andrea Paglia proben.

Das Kammerorchester Witikon wird den Orchesterteil der Kantate übernehmen.

Probedaten (donnerstags)

18. und 25. Januar, 1. Februar, 1., 8., 15. und 22. März, 5. April, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus oder in der Neuen Kirche

Generalprobe

Samstag, 7. April (nachmittags)

Anmeldung

Bis 18. Januar mit untenstehendem Talon.



Anmeldung für den Ad-Hoc-Chor

Name/Vorname _____

Stimmelage _____

Adresse _____

Telefon _____

E-Mail _____

Anmeldung bis **Donnerstag, 18. Januar 2018**, an:

Per Post: Andrea Paglia, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Witikon, Witikonerstrasse 286, 8053 Zürich

Per E-Mail: andrea.paglia@ref-witikon.ch



Einsingen vor dem Gottesdienst

Zusammen singen, zusammen sein!

Das Projekt «Singen vor dem Gottesdienst» geht im neuen Jahr weiter!

Wann: Jeweils von 9.00 bis 9.45 Uhr vor dem Sonntags-Gottesdienst.

Wo: Auf der Empore der Neuen Kirche.

Was: Kurzes Einüben der neuen und alten Lieder des anschließenden Gottesdienstes, um das Singen dann besser geniessen zu können.

Leitung: Andrea Paglia

Daten: 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 3. Juni und 15. Juli

Musik zu Neujahr

Neujahrskonzert

Am Sonntag, 21. Januar, 17 Uhr, findet das Neujahrskonzert in der Neuen Kirche Witikon statt. Sela Bieri, Sopran, und Andrea Paglia, Orgel, bringen Werke von

Dvorak, Milhaud, Hasse, Mozart u.a. zur Aufführung. Sie sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei – Kollekte

Voranzeige

Informationsabend Gemeindestudienreise 2018



Weltkulturerbe Alhambra, Granada

Unsere Gemeindestudienreise 2018 führt nach Andalusien, ins Sonnenland im Süden Spaniens. Unter fachkundiger Leitung folgen wir den Spuren des Zusam-

menlebens von Juden, Moslems und Christen und gewinnen auch Einblicke in die Volksreligiosität dieser Gegend. Die Reise findet statt 8. - 16. September 2018.

Zunächst aber laden wir ein zu einem Informationsabend, an dem die Details der Reise vorgestellt werden. Er findet statt am **6. Februar 2018, 19.30 - 20.30 Uhr**, im Ref. Kirchgemeindehaus, Witikonstr. 286, 8053 Zürich.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

*Erich und Renate
Bossard-Nepustil*

Ökumenischer Frauentreff

Katharina von Bora

**Einladung zum
1. Ökumenischen Frauentreff 2018
Donnerstag, 8. Februar 2018,
9.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus
Ein Morgen gestaltet von
Henrike Stauffer, Pfrn.,
Stadtkirche Winterthur**

Ohne die Unterstützung der Frauen hätte es wohl keine Reformation gegeben! Frauen haben die reformatorischen Ideen nicht nur verbreitet, sie haben auch aktiv an deren Entwicklung mitgewirkt. Katharina von Bora, die spätere Lutherin, wurde von Martin Luther selbst respekt- und liebevoll «Mein Herr Käthe» genannt. Als Partnerin Luthers hielt Katharina nicht nur im Hintergrund ihrem Mann den Rücken frei, sondern trug massgeblich zur Verbreitung seiner reformatorischen Gedanken bei und stand einem grossen und florierenden Wirtschaftsbetrieb vor. Martin Luther, seine Käthe und die gemeinsamen Kinder

wurden später zum «Urbild» der evangelischen Pfarrfamilie – mit allen Licht- und Schattenseiten. Im Rahmen des ökumenischen Frauentreffs wollen wir uns der Person und der Wirkungsgeschichte Katharina von Boras annähern.

Für Informationen:
Heidi Gisler, 044 422 05 85,
Verena Büchli, 044 381 33 75



Lucas Cranach der Ältere (1529):
Katharina von Bora

NEUJAHRSKONZERT



**Sonntag, 21. Januar 2018
17 Uhr, Neue ref. Kirche Witikon**

Sopran **Sela Bieri**
Organistin **Andrea Paglia**

Eintritt frei – Kollekte

Gottesdienste

Sonntag, 14. Januar

09.00 Uhr, Neue Kirche
Singen vor dem Gottesdienst
Andrea Paglia, Orgel

10.00 Uhr, Neue Kirche
Gottesdienst
Pfr. Erich Bosshard-Nepustil
Andrea Paglia, Orgel
Kollekte:
Christoffel Blindenmission

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
**Ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung**
(mit Kinderhüeti ab 9.45 Uhr)

19.00 Uhr, Alte Kirche
Jugendgottesdienst
Pfr. Erich Bosshard-Nepustil
Andrea Paglia, Orgel

Samstag, 20. Januar

10.45 Uhr, Ökumenisches
Alterswohnheim, Wiesliacher 30
Gottesdienst
Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil
Sylvia Thomann, Klavier
Marianne Weber, Violine

Sonntag, 21. Januar

10.00 Uhr, Neue Kirche
**Ökumenischer Gottesdienst
zur Einheitswoche mit
Agapemahl**
PA Bernd Siemes
Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil
Coro Corona: Deutsche Messe
von Franz Schubert
Andrea Paglia, Orgel
Kollekte: Bfa und Fastenopfer

Veranstaltungen

Samstag, 13. Januar

17.00 Uhr, Neue Kirche
**Benefizveranstaltung
Zweites Interkulturelles
Begegnungsfest**
FlüchtlingsTheater Malaika
Regie: Nicole Stehli, Brigitte
Schmidlin
Anschliessend im Kirch-
gemeindehaus: Apéro, Nacht-
essen, Musik, Begegnung.
Veronika Wirz, Pfrn. Renate
Bosshard-Nepustil

Sonntag, 14. Januar

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
**Ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung**
(mit Kinderhüeti ab 9.45 Uhr)

Mittwoch, 17. Januar

19.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum,
Carl Spitteler-Str. 44
**Witiker Gespräche –
Brennpunkt Türkei**
Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser

Donnerstag, 18. Januar

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
Bfa Suppentag
Mit Kinderprogramm

15.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Gaststube im Jugendraum
Begegnung und Deutsch-
unterricht mit Asylsuchenden

19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Probe Ad-Hoc-Chor
Andrea Paglia

Freitag, 19. Januar

08.45 Uhr, Bushaltestelle
Carl Spitteler-Strasse
beim Zentrum Witikon
**Wanderung Hagendorn –
Mühlau – Maschwanden**

17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Projektanlass Klasse 5
Pfr. Christoph Ammann

Veranstaltungen

Samstag, 20. Januar

09.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Projektanlass Klasse 7
Pfr. Christoph Ammann

Sonntag, 21. Januar

17.00 Uhr, Neue Kirche
Neujahrskonzert
Andrea Paglia, Orgel
Sela Bieri, Sopran

Dienstag, 23. Januar

18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Primavera Witikon
Offenes Singen für Frauen

Mittwoch, 24. Januar

15.00 Uhr, Witikonstr. 323
Gemeinschaftsraum
Vorlese-Nachmittag
Therese Früh

19.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum,
Carl Spitteler-Str. 44

**Witiker Gespräche –
Der Orient im christlichen
Abendland**

Amira Hafner-Al Jabaji
P. Dr. Christian Rutishauser
Prof. Dr. Francis Cheneval

Donnerstag, 25. Januar

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
Bfa Suppentag
Mit Kinderprogramm

15.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Gaststube im Jugendraum
Begegnung und Deutsch-
unterricht mit Asylsuchenden

19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Probe Ad-Hoc-Chor
Andrea Paglia

Mittwoch, 31. Januar

19.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum,
Carl Spitteler-Str. 44

**Witiker Gespräche –
Musliminnen und Muslime in
der Schweiz**

Fabian Baumgartner
Imam Sakib Halilovic
Dr. Andreas Tunger-Zanetti

Donnerstag, 1. Februar

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
Bfa Suppentag
Mit Kinderprogramm

15.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Gaststube im Jugendraum
Begegnung und Deutsch-
unterricht mit Asylsuchenden

19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Probe Ad-Hoc-Chor
Andrea Paglia

Ansprechpartner

Sekretariat

Ursula Furger
Witikonstr. 286
Montag bis Mittwoch: 8.30 - 11.30 Uhr
Tel. 044 381 00 60
sekretariat@ref-witikon.ch

Kirchenpflege

Dr. iur. Hans-Peter Burkhard, Präsident
Trichtenhausenstr. 54
hans-peter.burkhard@ref-witikon.ch
Tel. 044 381 02 42

Pfarramt

Pfr. Dr. Christoph Ammann
In der Looren 53
Tel. 044 381 29 90
christoph.ammann@ref-witikon.ch

Pfr. Erich Bosshard-Nepustil, Prof. Dr. theol.
Witikonstr. 356
Tel. 044 380 48 96, Fax 044 380 49 31
erich.bosshard-nepustil@ref-witikon.ch

Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil
Witikonstr. 356
Tel. 044 380 48 96, Fax 044 380 49 31
renate.bosshard-nepustil@ref-witikon.ch

Sozialdiakonie

Marco Looser
Erwachsenen-, Senioren-,
Freiwilligenarbeit,
Nachbarschaftszentrum
Witikonstr. 286
Dienstag - Donnerstag
Tel. 044 381 85 56
marco.looser@ref-witikon.ch

SD Brigitte Ulrich
Kinder-, Jugend-, Familienarbeit
Witikonstr. 286, Tel. 044 422 50 22
brigitte.ulrich@ref-witikon.ch

Sigristen

Christof Pfister
Raumreservierungen und Vermietungen
Witikonstr. 288, Tel. 044 381 00 70
christof.pfister@ref-witikon.ch

Lisa Pereira Lüder, Tel. 079 247 35 28
lisa.pereira@ref-witikon.ch

Mittagstisch (Kinder)

SD Brigitte Ulrich
Witikonstr. 286, Tel. 044 422 50 22
mittagstisch@ref-witikon.ch

Organistin

Andrea Paglia
Burenweg 52
Tel. 078 908 18 49
andrea.paglia@ref-witikon.ch

Kammerorchester Witikon

Martin Eich, Präsident
Binderstr. 46, 8702 Zollikon
Tel. 044 391 39 18
martin.eich@bluewin.ch
www.kammerorchester-witikon.ch

Evangelischer Frauenverein

Christina Bürgisser, Präsidentin
Kienastenviesweg 29,
Tel. 044 381 35 65

